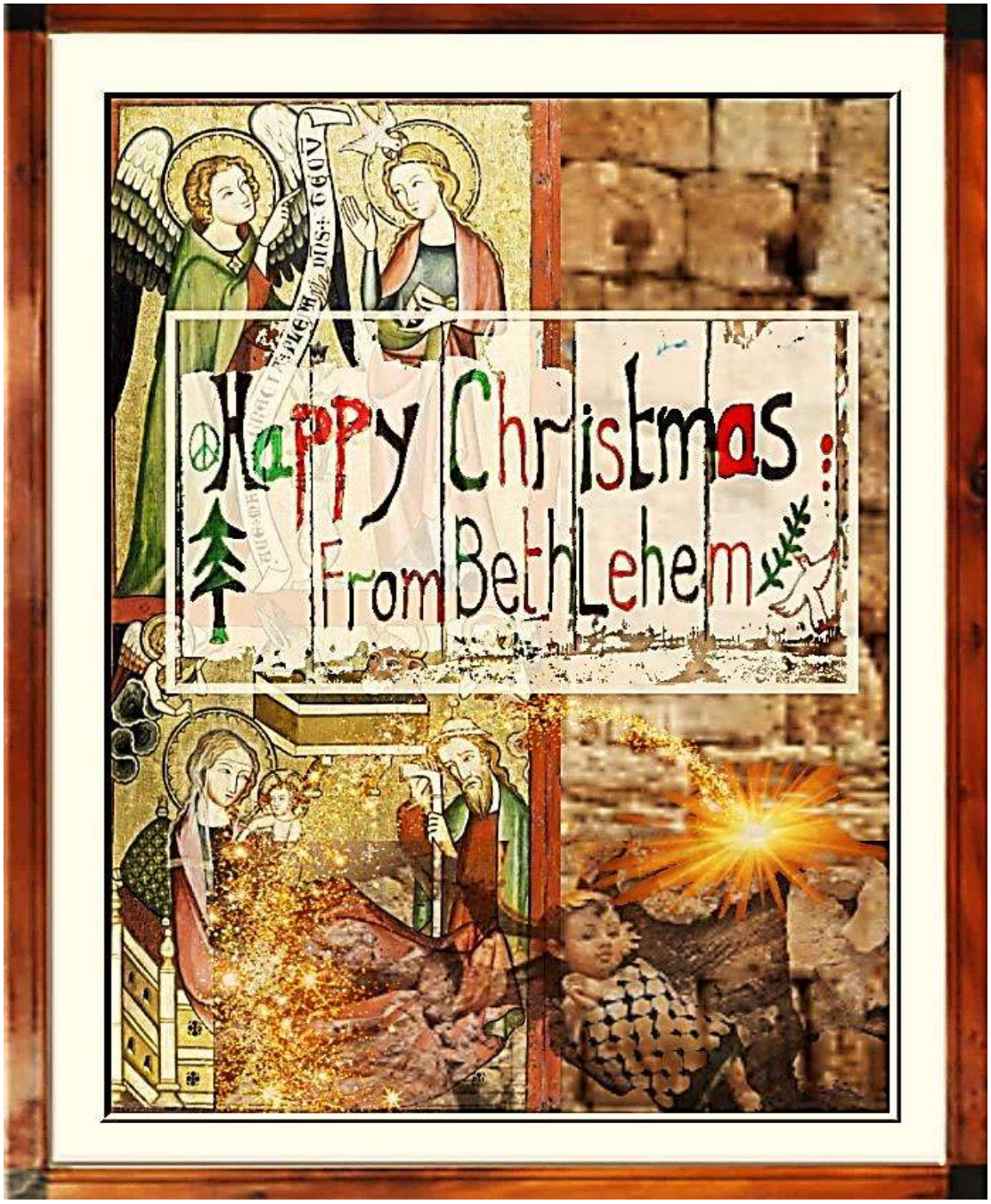
CURSILLO - BEWEGUNG SPEYER

ADVENT 2025



EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE

Liebe Schwestern und Brüder, schon wieder ist Advent, das Jahr ist schon fast zu Ende und es führt uns Schritt für Schritt hin auf Weihnachten, hin auf das Licht, das in unsere Welt kommt. In den kurzen Tagen und langen Nächten wächst unsere Sehnsucht nach Wärme, Orientierung und Trost. In dieser Zeit machen wir es uns gemütlich. Sitzen vor dem Adventskranz und jede Kerze, die wir entzünden, erinnert uns daran: Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort. Das Licht wird stärker. Die Hoffnung wächst.

So ist auch in diesem Jahr die Hoffnung das diesjährige Leitwort aller katholischen Christen: „Pilger der Hoffnung“ - Es lädt uns ein, Menschen des Weges zu sein – Menschen, die sich nicht entmutigen lassen, sondern weitergehen, getragen von der Zusage Gottes. Pilger zu sein heißt, mit offenen Augen zu leben, aufmerksam für die Spuren des Lichts, das Gott schon jetzt in unsere Schritte hineinlegt. Mitten in diese Erwartung hinein erklingt in der Heiligen Nacht die Botschaft der Engel: **„Euch ist heute der Retter geboren“** **(Lk 2,11)** der Retter, den die Tradition und unser Glaube als **„Licht der Welt“** bekennen **(vgl. Joh 8,12).** Dieses Licht kommt nicht machtvoll, sondern bescheiden; nicht lärmend, sondern in der Stille eines Stalls. Und doch verändert es alles: Es erhellt die Dunkelheit menschlicher Sorgen, es öffnet Wege, wo wir keine mehr sehen, und es schenkt Hoffnung dort, wo Angst und Belastung das Leben schwer machen. Als Pilger der Hoffnung gehen wir auf dieses Licht zu – und zugleich entdecken wir, dass es uns schon entgegenkommt. In Begegnungen, die uns gut tun; im Trost, der uns unerwartet findet; in kleinen Zeichen von Frieden und Güte. Wir sind eingeladen, selbst Trägerinnen und Träger dieses Lichtes zu werden.

Jeder Mensch, dem wir zuhören, jede Hand, die wir reichen, jedes gute Wort, das wir aussprechen, macht die Welt ein wenig

heller. So wünsche ich Ihnen und euch eine gesegnete und

hoffnungsvolle Adventszeit eine Zeit des Wachens, des Vertrauens und des aufstrahlenden Lichts, das uns auf Weihnachten hinführt, dorthin, wo Gott selbst Mensch wird: für uns, für unsere Welt, für alle, denen gesagt wird: **„ Euch ist der Retter geboren – das Licht der Welt.“** In diesem Sinne wünsche ich Euch allen einen gesegneten Advent und eine gnadenreiche Weihnachtszeit.

Euer

Klopfzeichen

Maria,
wieder bist du mit Josef
auf dem Weg nach Bethlehem,
um Herberge für dein Kind zu suchen.

Bethlehem heute.
Bethlehem ist überall,
dort, wo Menschen unterwegs sind:
auf der Suche nach einer neuen Heimat,
auf der Suche nach dem Sinn ihres Lebens,
auf der Suche nach der Antwort auf ihre Fragen,
auf der Suche nach Gott.

Maria,
auch heute klopfst du mit Josef an Türen,
in der Hoffnung, dass sie sich öffnen
für dich und dein Kind.

Öffne meine Sinne,
damit ich die Klopfzeichen Gottes wahrnehme
und dich und dein Kind einlasse.
Öffne meine Sinne,
damit ich dein Klopfen höre,
auch wenn Gott mir im anderen begegnet.

Sr. Annetraud

Wenn die Krippe erzählen könnte

Mit mir ist eigentlich kein Staat zu machen. Nur, man macht sich seine Gedanken darüber, wenn plötzlich so viele Leute von einem reden.

Ich bin aus hartem Holz. Sie würden’s merken, wenn Sie mit Ihrem Kopf dagegen schlagen. Nicht gerade sehr wertvoll, dieses Holz, aus dem man mich gemacht hat. Das gute, das brauchte man für Häuser und für Schränke, für Tische, für Betten – überall dort, wo der Mensch etwas herzeigen kann. Aber für mich waren bloß ein paar Reste übrig.

Und eines Tages sagte der Schreinermeister:
Was mach ich bloß mit den paar Abfallstücken? Wegwerfen? Ach nein, zu einer Futterkrippe wird’s gerade noch reichen. Und dann kam auch bald jemand, der Interesse an mir hatte und sagte: Ja, also, die könnte mir gerade reichen für meinen Stall – und so stand ich jahrelang im Stall; übrigens ziemlich selten gebraucht, denn die Tiere waren meistens draußen.

Leer und überflüssig kam ich mir vor. Dabei hatte ich gehofft, immer wieder einmal unter dem warmen Atem der Tiere so ein bisschen aufzublühen, zu merken: Du wirst gebraucht, bist für etwas da.
Aber eines Nachts, da wurde es ganz anders. Die Tür ging auf und es schaute einer rein mit einer Laterne und guckte sich um, kam auf mich zu. Und dann schleppte der Mann mich über den Boden, stellte mich gar nicht weit weg dahin, wo Stroh und Heu lagen, und hat mich damit ganz schön ausgefüllt. Ich dachte: Was ist los? Von Tieren siehst du nichts, hörst du nichts – aber da kam eine Frau herein, in letzter Minute gleichsam, und kurz darauf war auch schon das Kind geboren. Ein Kind! Mein Holzherz tat einen Luftsprung. Dass ich dafür gewählt worden bin! Ganz warm wurde mir dabei. Und froh wurde ich, als wäre alles zu Ende, was ich an Armseligkeit erlebt hatte. Ich merkte richtig, wie sich etwas in mir veränderte. Nur nicht knarre, dachte ich, bloß nicht, dass das Kind aufwacht. Nein, ich wollte ihm doch eine gute Herberge sein. Und wenn ich es gekonnt hätte, wäre ich gerne wie eine richtige Wiege hin- und hergeschaukelt.

Johannes Kuhn

Zur heiligen Weihnacht

Es strebte aus der Nacht des Lebens
Die Menschheit stets nach Glück und Licht,
Doch suchte sie den Weg vergebens
Jahrtausende und fand ihn nicht.

Da ließ den Friedensgruß erschallen
Durch Engelsmund das Christuskind,
Es bot den wahren Frieden allen,
Die eines guten Willens sind.

Es nahm auf sich der Menschheit Bürde
Und gab des reinen Herzens Glück,
Es gab dem Weibe seine Würde,
Dem Sklaven gab es sie zurück.

O, lasst uns dieses Kindlein preisen,
Das uns versöhnte mit dem Grab,
Das uns das große Ziel der Weisen,
Den Frieden und die Wahrheit, gab.

Ihr Mütter, eilt im Geist zur Krippe,
In der das Kindlein Jesu lag,
Und betet nicht bloß mit der Lippe,
Nein, mit dem Herzen betet nach:

"O Jesu, segne mein Bestreben
Für meine Kinder, dass ich sie,
Die Du für Dich mir hast gegeben,
Für Deinen Himmel auch erzieh'!

Lass mich sie lehren, Dir zu dienen,
Steh Du mir auch, Maria, bei,
Damit ein jedes unter ihnen
Dem Kinde Jesu ähnlich sei!"

Heil euch, ihr Mütter, Heil am Tage
Der Rechenschaft, wenn jede dann
Auf ihres Richters ernste Frage
Mit frohem Herzen sagen kann:

"Die Kinder, Herr, die ich geboren,
Ich führte sie zum Heil, zum Glück,
Ich habe keines Dir verloren,
Ich geb' sie Dir, mein Gott, zurück!"

Auf Weihnachten zugehen

Ob wir mit großen oder kleinen Schritten,
schnell oder langsam, beschwingt oder ängstlich
auf Weihnachten zugehen, ist nicht entscheidend.
Entscheidend ist vielmehr, dass Gott uns persönlich entgegenkommt,
dorthin wo wir gerade stehen in unserer Vorfreude,
unseren Vorbehalten, unserer Hoffnung.
Ob wir mit starker Zuversicht oder eher mit Misstrauen,
mit frohem oder mit bangem, leichtem oder schweren Herzens auf
Weihnachten zugehen, ist nicht entscheidend.
Entscheidend ist vielmehr, dass Gott in unsere Herzen
kommen will,
um darin zu wohnen, zu walten und zu wirken,
zu unserem Heil und zu unserem Trost.

Paul Weismantel

Möge heute überall Frieden sein.
Mögest du Gott vertrauen, dass du genau dort bist,
wo du vorgesehen bist zu sein.
Mögest du dir der unendlichen Möglichkeiten gewahr sein,
die durch den Glauben geboren werden.
Mögest du jener Geschenke bedenken, die du erhalten hast
und die Liebe weiterleiten, die dir gegeben wurde.
Mögest du in Zufriedenheit wissen, dass du ein Kind Gottes bist.
Lass diese Gewissheit mit tiefen Atemzügen bis in deine Knochen
dringen und dort ihren Platz finden und erlaube deiner Seele
die Freiheit zu singen, zu tanzen, zu loben und preisen und zu lieben.
All dies ist da für jeden und jede von uns.

Teresa von Ávila

Die Heiligen drei Könige

Warum kommen die Heiligen drei Könige zwei Wochen zu spät zum Stall nach Bethlehem? Ganz klar: Weil sie den weitesten Weg haben. So habe ich es mir jedenfalls als Kind immer vorgestellt. Am Heiligen Abend mussten ihre Holzfiguren ein Stück vom Stall entfernt bleiben. Ihre Zeit war noch nicht gekommen. - Wie sie den Weg zur Krippe fanden, darüber rätseln die Astronomen bis heute. Was für ein Stern war es, der den Weisen aus dem Morgenland die Richtung wies? Welche besondere Sternenkonstellation war im Jahr der Geburt Jesu am Himmel zu sehen? War es vielleicht vielmehr ihr Herz, das ihnen den Weg zeigte?

Und wer waren die Heiligen drei Könige? Magier, Sterndeuter, Hellseher, Weise, Herrscher? Das Matthäusevangelium (Mt 2,1-12) erzählt von der wundersamen Reise der Könige zum Christuskind. Sie folgen dem Stern und bringen dem Kind wertvolle Geschenke. Aus der Dreizahl Gold, Weihrauch und Myrrhe hat man später auf ein Trio geschlossen und ihnen die Namen Caspar, Melchior und Balthasar gegeben. Im Stall von Bethlehem angekommen, sind sie ergriffen von dem Anblick des Kindes: Sie beten es an.

„Wisst ihr noch wie es geschehen? Immer werden wir`s erzählen: wie wir einst den Stern gesehen mitten in der dunklen Nacht.“ Das Weihnachtslied rückt ins Licht, dass nicht allein die Könige, sondern jeder Einzelne dem Stern, seinem Herzen, folgt.

Die Heiligen drei Könige bilden den krönenden Abschluss der Weihnachtszeit am 6. Januar, weil sie an das Wunder von Bethlehem erinnern: Die Erscheinung Gottes in der Welt. Sie sind uns Vorbilder: Im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung, die sie dem Christuskind entgegenbringen. Dabei sind weniger die wertvollen Geschenke von Bedeutung, als der Moment der Anbetung, der, Weg von sich selbst, auf das Kind verweist. Mit den Worten Paul Gerhardts: „Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.“

Dorothee Kolnsberg

Sie hatten seinen Stern gesehen.

Der hatte sie vom Stuhl gerissen. Sie hatten sich auf den Weg gemacht. Und nun liegen sie da am Boden und schlafen.

Man kann ja auch wirklich müde werden und verzweifeln. Ständig kommt etwas dazwischen: die Mitglieder werden weniger, viele sind nichtmehr zu motivieren, andere wollen mehr, als wir leisten und uns leisten können. Von den immer gleichen Problemen gar nicht zu reden. Die Leute sind stur, kapieren's nicht, wollen ewig alles beim Alten lassen. Und dann ging auch noch das Geld aus. Sie hatten einen Stern gesehen. Doch das war lange her. Und der eine war müde geworden, und der andere war frustriert, und der Dritte war einfach sauer und wütend zugleich. Und alle drei hatten sie Blasen an den Füßen und waren lahm geworden. Die Jüngsten waren sie ja schließlich auch nicht mehr. Sie gingen weiter, weil sie halt mal gegangen waren, der Macht der Gewohnheit folgend, nicht dem eigenen Triebe. Die Vision des Aufbruchs war längst auf der Strecke geblieben. Sie hatten einen Stern gesehen. Aber darüber redeten sie schon lange nicht mehr miteinander, es wäre ihnen fast peinlich gewesen, das Gespräch darüber war versickert. Andere Themen hatten sich aufgedrängt: Wer und was sich alles bei den anderen ändern müsste; wo man wirklich sparen könnte, und was einem alles nicht passt, überhaupt und so.

So kam es, dass sie irgendwann alle drei unter einer Decke steckten auf einer bequemen Matratze, irgendwo in Frankreich. Burgund ist das schlechteste nicht – der Wein, der Käse…. Da kann man's zunächst einmal aushalten. Bitte nicht stören!

Doch dann kommt dieser Engel: „Entschuldigung, wenn ich störe! Da war doch ein Stern, erinnert euch, der hatte euch nicht in Ruhe gelassen. Der hatte euch mal vom Stuhl gerissen und aus den Matratzen. Für den seid ihr aufgebrochen!“

„Ja schon gut“, sagt der eine, dreht sich um und schläft weiter.

„Lass mich in Ruhe mit dem Stern!“ sagt der andere. „Ich bin im Leben schon vielen nachgelaufen. Ich habe schon so viele Aufbrüche zusammenbrechen gesehen, ausgebremst von der harten kirchlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit. Lass mir meine Ruhe!“ Einer von den dreien hat die Augen aufgemacht. „Schau mal, der Stern!“ sagt der Engel. Aber er schaut in eine ganz andere Richtung. Auch er bleibt liegen.

Es gab einmal den Tag, da haben wir seinen Stern gesehen. Es gab einmal den Tag, da hat´s uns von den Stühlen gerissen und wir sind aufgebrochen. Und schließlich sind wir immer noch dabei, wie auch immer. Mag sein, dass wir uns innerlich zur Ruhe gesetzt haben. Sternzeiten, das war einmal, das ist lange her. Aber noch sind – hoffentlich – die Augen offen, und irgendwie, lahm oder angeschlagen, sind wir immer noch auf dem Weg. Innen drin, ganz tief im Herzen ahnen wir vielleicht, dass der Stern uns gar nicht so fern ist.

Von den drei Magiern heißt es im Evangelium, dass sie auf dem Weg geblieben sind ……

Franz Kamphaus

Im neuen Licht „Dem Leben entgegen“

Das Kirchenjahr mit seiner immer erneuten Vergegenwärtigung und Darstellung des Lebens Christi ist das größte Kunstwerk der Menschen; und Gott hat sich dazu bekannt und gewährt es Jahr für Jahr, schenkt es in immer neuem Licht, als begegnete es einem zum ersten Mal. (Jochen Klepper)

Weihnachten in der Baustelle

Auf den Weihnachtsmärkten sind bereits die Krippen aufgebaut. In einigen Kirchen beginnt man, ganze Krippenlandschaften zu gestalten. Während eines Besuches kam ich in eine katholische Kirche in der ich eine „Baustellenkrippe“ fand, die den Titel trug:

„Weihnachten – Gott ganz nah.“

Der Stern von Bethlehem steht über dem Eingang zu einer Baustelle.
Im Hintergrund Hochhäuser, davor diese aus Beton gegossene Baustelle. Im Eingang stehen Maria und Josef, doch ganz anders anzuschauen: Die blonde Maria mit Strumpfhose, Minirock und Gummistiefel. Auf dem Arm hält sie ihr Kind. Josef steht neben dran, in typischer Bauarbeiterbekleidung und einem Schutzhelm auf dem Kopf. Er schaut sich Mutter und Kind an, die Arme in die Hüften gestützt. Auf einem Materialcontainer rechts oben steht ein Bauarbeiter mit weißer Latzhose. Bei näherer Betrachtung entdecke ich Flügel. Das ist also der Engel, der die frohe Botschaft von Weihnachten verkündet. Und neben einer Baustellenabsperrung und Schuttcontainer stehen statt der Hirten und Könige Menschen von der Straße. Ich selbst könnte einer davon sein, der gerade in diese Kirche hineingeschneit ist.
In einem Prospekt finde ich eine Beschreibung dieser Krippendarstellung: „Gott kommt zu uns – in die Baustellen unseres Lebens.“
Es sind zwei Botschaften, die mich treffen: Gott kommt in unsere heutige Realität hinein. Indem ich diese Krippendarstellung anschaue, merke ich, dass ich im Gedanken nicht 2000 Jahre zurückwandere, um Jesus in Betlehem zu suchen. Ich bleibe in der Gegenwart, um ihn im Hier und Heute zu suchen. Gott kommt in die Baustellen meines Lebens. Hierhin zu mir, wie ich bin, was ich habe oder nicht habe, was ich mit mir rumschleppe und nicht loslassen kann, was ich an Hoffnungen und unerfüllten Sehnsüchten mit mir herumschleppe.
Das sind statt Gold, Weihrauch und Myrre meine Geschenke an das neugeborene Kind.
Ich wünsche mir, dass ich an der nächsten Baustelle, an der ich vorbeikomme, mich erinnere: Hier und in den Baustellen meines Lebens will Gott ankommen.

Cursillo – Vertiefungswochenende vom 04. - 06. April 2025 in Speyer

Handwerkszeug der Nächstenliebe

Am Freitag trafen sich die Teilnehmer*innen mit unserem Referenten, Dr. Wilhelm Schäffer und den Mitarbeiter*innen zuerst zum Abendessen. Danach gabs eine Vorstellungsrunde, um dann mit dem 1.Impuls *„Quelle der Liebe: Die Liebe Gottes“* zu starten.

Das meditative Abendlob beteten wir in der Nardini-Kapelle, die eine ganz besondere Atmosphäre hat. Das gilt auch für das Priesterseminar, „im Schatten des Doms“. Man ist entrückt und die Welt da draußen ein großes Stück weg.

Der Samstag, begann mit einer Eucharistiefeier. Dies ist immer ein ganz besonderer Tagesanfang. Nach dem Frühstück gings weiter mit Impulsen, Einzelbesinnungen, Übungen zum einfühlsamen Zuhören. Auswertung im Plenum, Fragen und Austausch.

Schon war wieder Zeit zum Mittagessen, das Essen im Priesterseminar kann es mit einem Gourmetrestaurant aufnehmen, für Leib, Seele und Herz war gesorgt.

Am Nachmittag folgten Impulse und Übungen. Unsere Aufgabe war, auf einem roten Blatt unseren eigenen Schwächen, Schwierigkeiten und unsere Heilungsbedürftigkeit zu notieren, eine persönliche Reflexion zum Impuls vom Vormittag. Die roten Blätter brachten wir zum Abendlob mit in die Kapelle, zur Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Dazu wurden die gefalteten Besinnungsblätter in einen Korb vor dem Allerheiligsten abgelegt.

Wir brachten unsere Heilungsbedürftigkeit, unsere Schwächen und Grenzen, unseren Mangel an Liebe zu Jesus, damit er uns Heilung und Wachstum schenken möge.

Nach dem Eucharistischen Segen wurde der Korb mit den Besinnungsblättern in den Tabernakel gestellt. Wer wollte, konnte danach die Beichtgelegenheit wahrnehmen oder die Einzelsegnung, beides ein ganz tiefes Erlebnis und eine große Befreiung. Der Abend klang aus mit einem lebhaften, geselligen Beisammensein.

Der Sonntagmorgen begann mit einem ganz besonderen Element, wir trafen uns in der dunklen Kapelle, der Korb mit den Blättern wurde aus dem Tabernakel geholt und wir gingen in einer Prozession durchs Haus. Auf dem Rasen vor dem Gebäude wurden die roten Blätter in einem Feuerkorb verbrannt, das hatte eine starke Symbolik.

Beim Frühstück, fanden die Teilnehmer*innen ein rotes Schokoherz auf jedem Platz, dieser süße Gruß zauberte ein Lächeln ins Gesicht.

Nach dem letzten Impuls – *„Mit Konflikten besser umgehen/Wege zur Versöhnung“* – nahmen wir zur abschließenden Eucharistiefeier unsere gelben Blätter mit, auf die wir Notizen zu unseren eigenen Fähigkeiten und Stärken gemacht hatten und legten diese Blätter bei der Gabenbereitung auf den Altar. Es war eine sehr stärkende Feier und am Ende erhielt jeder sein Blatt zurück mit dem Zuspruch:

In der Kraft Gottes, der die Liebe ist, stelle Deine Fähigkeiten in den Dienst des Friedens und der Liebe.

Anneliese Nohe

AUS DEM SEKRETARIAT

Liebe Freunde, liebe Cursillistas,

auch dieses Jahr waren unsere drei Besinnungstagstage auf Maria Rosenberg wieder gut besucht gewesen.
Leider wurde von der Diözesanversammlung beschlossen, die Tagungsmöglichkeiten auf Maria Rosenberg zum 30.06.2026 einzustellen. Somit gibt es für uns nur noch einmal die Möglichkeit einen Besinnungstag zur Fastenzeit dort durchzuführen.
Für mich ist diese Entscheidung unverständlich, ein geistiges Zentrum soll Maria Rosenberg sein und bleiben, aber die Räumlichkeiten für geistliche Treffen werden abgerissen!
Beten wir gemeinsam zum Hl. Geist, dass diese Entscheidung nochmals geprüft und eine andere Lösung gefunden wird.
In Zusammenarbeit mit dem Freiburger-Team gibt es im Frühjahr wieder eine Vertiefung im Priesterseminar Speyer.
Der kleine Glaubenskurs findet im Oktober im Haus 'La Verna', Gengenbach statt.

Termine wie immer auf den Umschlagseiten.
Bitte meldet Euch rechtzeitig an, die Anmeldefrist ist jeweils dabei notiert. Die Bildungshäuser verlangen inzwischen hohe Stornokosten, welche wir nicht tragen können. Wenn nicht genügend Teilnehmer zustande kommen, müssen wir leider absagen.

Für die vorgesehene Belebung des Familientags im September in Jockgrim gab es kein großes Interesse bei den Anmeldungen von Eurer Seite, so mussten wir diesen auch absagen. Sehr ärgerlich, weil Pfr. Marco Richtscheid extra die regelmäßigen Gottesdienste umgestellt hat und Cursillo groß angekündigt hat und dann glänzten wir mit Abwesenheit. Ist das Euch alles nicht mehr wichtig? Fast jeder ist doch Mobil und kommt überall hin.
Gerne hören wir vom Team Eure Meinung oder Vorschläge und Anregungen für zukünftige Veranstaltungen!

Wieder haben wir Advent - Adventure = Ankunft des HERRN.
Ein kleines Kind, ein unsägliches Licht aus einem Stall, welches das Dunkel der Welt - mit seinen Kriegen und Machtkämpfen - BESIEGEN WIRD!

ER der Friedensfürst, muss auch in uns neu geboren werden, so dass wir nicht über das Dunkel schimpfen, sondern uns mit SEINEM Licht dem ganzen Entgegenstellen!

Im Namen des Mitarbeiter-Teams wünsche ich Euch ein gesegnetes, besinnvolles und friedliches Weihnachtsfest.
Mit SEINER Geburt schenkt ER uns neue Hoffnung und gebe uns Kraft und Mut für 2026.

DeColores

Dreikönige - unterwegs zu Gott

Sich aufmachen wie die Könige,
die dem Stern folgten,
ins Ungewisse hinein.

Gott suchen ein Leben lang,
den Gott der Väter,
den Gott der Visionen,
den Gott, der so ganz anders ist.

Ihn suchen, der sich nicht finden lässt,
nur erahnen, ersehnen,
Ihn, der sich dem Festhalten entzieht,
der sich unerwartet offenbart und versteckt,
und sich am Ende von Ihm finden lassen.

Irmela Mies - Suermann

Gemeinsame Veranstaltungen:

Cursillo Bistum Freiburg + Speyer 2026
Vertiefungswochenenden

Ort: Haus „LA VERNA“, Auf dem Abtsberg 4a, 77723 Gengenbach

Freitag, 27. Febr. 2026 - Beginn 18.00 Uhr mit dem Abendessen
bis Sonntag, 01. März 2026 – Ende 13.00 Uhr
Thema: „Die Freiheit der Kinder Gottes“
Leitung: Herr Pfr. Dr. Wilhelm Schäffer und Cursillo -Team
Kosten: € 200,00
Anmeldung bis spätestens 26.01.2026

Ort: Tagungshaus Priesterseminar ST. GERMAN Am Germansberg 60, 67346 Speyer
Freitag, 17. April 2026 – Beginn 18.30 Uhr mit dem Abendessen
bis Sonntag, 19. April 2026 – Ende 13.00 Uhr
Thema: „Einführung in die christliche Meditation“
Leitung: Herr Pfr. Dr. Wilhelm Schäffer und Cursillo-Team
Kosten: € 200,00
Anmeldung bis spätestens 16.03.2026

CURSILLO KOMPAKT –
der kleine Glaubenskurs

Ort: Haus „LA VERNA“, Auf dem Abtsberg 4a, 77723 Gengenbach Ort:

Freitag, 09. Oktober 2026 - Beginn 18.30 Uhr mit dem Abendessen
bis Sontag, 11. Oktober 2026 – Ende 17.00 Uhr
Leitung: Herr Pfr. Dr. Wilhelm Schäffer und Cursillo – Team
Kosten: € 200,00
Anmeldung bis spätestens 08.09.2026

Der **„Cursillo Freundeskreis Diözese Speyer e.V.“** sagt herzlichen Dank allen, die mit ihrer Spende die Cursillo - Arbeit unterstützen und somit die Kosten für Prospekte, Rundbriefe und Porto mitfinanzieren.
Wir freuen uns über jede weitere Spende an unseren Freundeskreis

Konto: Sparkasse Südwestpfalz
IBAN: DE87 5425 0010 0004 0029 29 BIC: MALADE51SWP

CURSILLO - Angebote 2026 im Bistum Speyer

BESINNUNGSTAG zur FASTENZEIT

Ort: Geistliches Zentrum Maria-Rosenberg
67714 Waldfischbach-Burgalben
Samstag, 21. Febr. 2026 (9.30 - 17.00 Uhr)

THEMA: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen!

Leitung: Herrn Pfarrer Dr. Hans Peter Arendt und Herrn Pfarrer Marco Richtscheid und Cursillo-Team

Alle Anmeldungen bis spätestens 8 Tage vorher über das Cursillo-Sekretariat Speyer vornehmen!!

Monatlicher Cursillo-Gottesdienst
Ort: Maria Rosenberg, 67714 Waldfischbach-Burgalben
Diese finden einmal im Monat an einem Samstag um 14 Uhr statt.
Es gibt keine festen Termine.
Bitte im Sekretariat erfragen oder sich in die Liste zur automatischen Information eintragen lassen! CURSILLO – Sekretariat Diözese Speyer.

CURSILLO – Sekretariat der Diözese Speyer
Heiner Kölsch, Birkenstraße 2, 66976 Rodalben, Telefon: 06331 - 258253
E-Mail: speyer@cursillo.de www.cursillo-bewegung.de
Rundbrief - Herausgeber : Cursillo – Mitarbeiter Diözese Speyer